



IGFB
Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin

Weiterbildung in
**GESTALT THERAPIE
& GESTALTBERATUNG**

Start der nächsten Weiterbildungsgruppe: **Winter 2017**

Auswahl- und Entscheidungsseminar: **4./5. November 2017**



INHALT

| | |
|---|-----------|
| Was ist Gestalttherapie, was ist Gestaltberatung?..... | 3 |
| Die IGFB-Weiterbildung in Gestalttherapie und Gestaltberatung Ziel der Weiterbildung / Inhalte der Weiterbildung | 5 |
| Struktur und Organisation der Weiterbildung..... | 7 |
| Für wen ist die Weiterbildung geeignet? Zulassung zur Weiterbildung | 10 |
| Kosten der Weiterbildung | 11 |
| Informieren Sie sich – bewerben Sie sich!..... | 12 |
| Das Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin IGFB..... | 13 |

WAS IST GESTALT THERAPIE, WAS IST GESTALT BERATUNG?

GESTALT THERAPIE ist ein seit langer Zeit etabliertes, lebendiges und wirksames Psychotherapieverfahren. Die Gestalttherapie wurde Anfang der 1950er Jahre von den deutschen Psychoanalytiker*innen Lore und Fritz Perls und dem US-amerikanischen Sozialphilosophen und Schriftsteller Paul Goodman entwickelt. Ihre Wurzeln liegen insbesondere in der Psychoanalyse, der Gestaltpsychologie, der Phänomenologie und der Philosophie des Existentialismus. Der Name „Gestalt“ ist dabei der Gestaltpsychologie entlehnt, die sich als einflussreicher akademischer Ansatz insbesondere mit Wahrnehmung beschäftigt und dabei aufgezeigt hat, dass wir nicht einzelne Elemente wahrnehmen und diese dann zu einem Ganzen, einer Gestalt, zusammensetzen, sondern dass wir stets unmittelbar ganze Gestalten wahrnehmen (so hören wir eine Melodie von vorneherein als Melodie und nicht zunächst als eine Ansammlung von Tönen).

Die Gestalttherapie sieht den Menschen als Individuum mit seinem jeweiligen lebensgeschichtlichen Hintergrund, das sich stets in Interaktion mit seinem ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Umfeld befindet (und spricht diesbezüglich vom „Organismus/Umwelt-Feld“).

Der zentrale Fokus der Gestalttherapie ist – theoretisch wie praktisch – Kontakt. Kontakt (wörtlich: in-Berührung-Sein-mit) ist die unerlässliche Voraussetzung dafür, dass eine Person ihre Bedürfnisse in ihrer jeweiligen Umwelt möglichst erfüllen kann, dass sie in einen angemessenen Austausch mit anderen Personen und mit ihrer Umwelt treten kann, dass sie wachsen und insgesamt ein erfülltes Leben führen kann. Dabei fasst die Gestalttherapie Kontakt, bzw. genauer: den Kontaktprozess als zeitlichen Vorgang mit verschiedenen modellhaften Phasen auf.

Kontaktprozesse können in vielfältiger Weise gestört sein – wobei Störungen der Kontaktprozesse bzw. des Handelns an der „Kontaktgrenze“ in der Gestalttherapie nicht als „krank“ verstanden werden, sondern als ursprünglich kreative Anpassungen an widrige Umwelten, die allerdings in der aktuellen Lebenssituation ihren eigentlichen konstruktiven Charakter verloren haben.

Im Mittelpunkt der gestalttherapeutischen Praxis steht die Erforschung der Kontaktprozesse: wie geht die/der Klient*in in Kontakt, wie gestaltet er/sie den Kontakt und wann und wie stört er/sie den Kontakt bzw. unterbricht den Kontaktprozess? Dabei ist der Ausgangspunkt die unmittelbare Erfahrung in der Begegnung von Klient*in und Therapeut*in im Hier und Jetzt.

In der Gestalttherapie wird durch die konkrete Arbeit zum einen an aktuellen Situationen, die die Klient*innen jeweils beschäftigen, und zum anderen an der Beziehung zwischen Klient*in und Therapeut*in der Kontakt der Klient*innen zu sich selbst und zu ihrer jeweiligen Umwelt gefördert und unterstützt.

Von besonderer Bedeutung in der gestalttherapeutischen Arbeit ist die Entwicklung und Verfeinerung der Bewusstheit aller gerade vorhandenen Gefühle, Gedanken, Empfindungen, Impulse und Verhaltensweisen der Klient*innen. Mit der Erlangung eines größeren Gewahrseins bezüglich dieser Phänomene bekommen die Klient*innen auch ein größeres Gewahrsein hinsichtlich habitualisierter, ihnen zunächst nicht bewusster Verhaltensmuster, hinsichtlich etwaiger „Fixierungen“ (dauerhafte Vermeidungen) und hinsichtlich „unerledigter“ Situationen aus der Vergangenheit, die als „offene Gestalten“ das aktuelle Handeln einengen. Dies alles ermöglicht schließlich ein freieres Handeln.

Die Gestalttherapie verzichtet auf schematische Interventionen und Behandlungsmuster. Stattdessen entwickeln Gestalttherapeut*innen im Dialog mit ihren Klient*innen passende Interventionen und Experimente, deren Ziel es ist, neue Erfahrungen zu ermöglichen – auf diese Weise entwickeln Gestalttherapeut*innen in jeder therapeutischen Beziehung eine für die Klient*innen individuell zugeschnittene Therapie. Dabei begegnen sie ihren Klient*innen als partnerschaftliches Gegenüber, das diese mit Interesse und Engagement auf ihrer persönlichen Entdeckungsreise begleitet und führt.

Das generelle Ziel von Gestalttherapie ist die Wiederentdeckung der eigenen Lebendigkeit und Kreativität und, einhergehend mit einer größeren Autonomie und Eigenverantwortlichkeit, eine größere Handlungsfreiheit – bzw. anders formuliert „Lebensfreude und Persönlichkeitsentfaltung“ (so der Untertitel des grundlegenden Werks „Gestalttherapie“ von Pearls, Hefferline und Goodman 1951).

BERATUNG zielt nach unserem Verständnis grundsätzlich darauf, Menschen darin zu unterstützen, eine Antwort auf eine Frage oder eine Lösung für ein Problem zu finden. Mitunter unterstützt Beratung Personen dann auch darin, zunächst eine prägnante Formulierung einer entsprechenden Frage bzw. eine prägnante Beschreibung eines entsprechenden Problems zu finden.

Wenn Beratungsprozesse auf der Grundlage des Gestalt-Ansatzes stattfinden, sprechen wir von **Gestaltberatung**. „Auf der Grundlage des Gestalt-Ansatzes“ heißt: Gestaltberater*innen begegnen ihren Klient*innen oder Kund*innen respektvoll, interessiert und mit einer dialogischen Grundhaltung, bringen sich als Person angemessen in den Kontakt ein und greifen im Beratungsprozess einerseits auf ihr feldspezifisches Wissen und andererseits auf zentrale gestalt-theoretische Konzepte (Kontakt, Kontaktzyklus, Kontaktfunktionen und -unterbrechungen, Gestaltbildungsprozess, Theorie des Selbst, Feldtheorie, etc.) zurück. Sie unterstützen die Klient*innen oder Kund*innen sowohl bei der Entwicklung eines angemesseneren Verständnisses für den eigenen Prozess und für Hindernisse und Störungen im Feld als auch bei der Entwicklung eigener, individuell und situativ stimmiger Lösungen.

Wenn der Gegenstand einer Beratung berufliche Situationen oder berufliche Perspektiven umfasst, sprechen wir von **Coaching**. Coaching ist nach unserem Verständnis eine durch ihren Gegenstand gekennzeichnete spezifische Art von Beratung, die von der/dem Berater*in neben (gestalt-)beraterischen Kompetenzen – wie Beratung in anderen Feldern auch – zusätzliche feldspezifische Kenntnisse verlangt.

Das **Verhältnis von Gestaltberatung zu Gestalttherapie** ist vielschichtig. Während beide Handlungsformen auf der gleichen Grundhaltung basieren und sich an den gleichen theoretischen Konzepten orientieren, ist doch die Zielsetzung verschieden. Damit gehen zum einen unterschiedliche „Handlungslehren“ einher, zum anderen resultiert daraus, dass nicht der eine Ansatz „besser“ oder „tiefer“ oder „generell angemessener“ als der andere ist. Entscheidend ist, was für eine Unterstützung eine Person konkret braucht – daraus leitet sich dann die Angemessenheit eines Ansatzes ab. Und auch wenn die Grenzen zwischen den beiden Ansätzen mitunter fließend sind (dies bspw. dann, wenn eine Beratung auch therapeutische Effekte hat, oder wenn im Rahmen einer längerfristigen Therapie sich mitunter auch Sequenzen von Beratung ergeben), so ist doch keiner der beiden Ansätze quasi in dem anderen aufgehoben bzw. auf den anderen rückführbar. Gestaltberatung und Gestalttherapie stellen zwei unterschiedliche und eigenständige Handlungsformen dar.

DIE IGFB-WEITERBILDUNG IN GESTALT THERAPIE UND GESTALTBERATUNG

Die IGFB-Weiterbildung in Gestalttherapie und Gestaltberatung ist eine viereinhalbjährige, berufsbegleitende Weiterbildung, die als ein integriertes Ganzes sowohl eine Ausbildung in Gestalttherapie als auch in Gestaltberatung umfasst. Die IGFB-Weiterbildung entspricht den Vorgaben und Qualitätsstandards der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie DVG e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Beratung DGfB e.V. und ermöglicht sowohl den Abschluss „Gestaltberater*in DVG“ als auch den Abschluss „Gestalttherapeut*in DVG“.

ZIELE DER WEITERBILDUNG:

Die IGFB-Weiterbildung zielt auf eine doppelte Qualifizierung – sowohl in Gestalttherapie als auch in Gestaltberatung. Nach der Absolvierung der Weiterbildung verfügen Sie sowohl über beraterische Kompetenzen als auch über therapeutische Kompetenzen für die Arbeit mit Einzelpersonen, mit Paaren und mit Gruppen.

Konkret lassen sich die Ziele der Weiterbildung u.a. folgendermaßen benennen:

- Sie sind in der Lage, eigenständig Beratungsprozesse auf der Basis des Gestalt-Ansatzes durchzuführen. Ebenso sind Sie in der Lage, eigenständig gestalttherapeutisch zu arbeiten.
- Sie haben eine gestalttherapeutisch-dialogische Grundhaltung entwickelt.
- Sie verfügen über eine sehr gute Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit und über eine gute Kontaktfähigkeit. Sie kennen sich selbst, und Sie verfügen über ein hohes Bewusstsein Ihrer eigenen inneren Prozesse.
- Sie sind in der Lage, sich selbst als wichtigstes Instrument in beraterischen und therapeutischen Prozessen zu nutzen.
- Sie verfügen über diagnostische und methodisch-praktische Kompetenzen und Fertigkeiten für die beraterische und für die therapeutische Arbeit.
- Sie verfügen über fundierte theoretische Kenntnisse zur Gestalttherapie und zur Gestaltberatung und Sie verfügen über ein fundiertes theoretisches und methodisches Verständnis zu Veränderungsprozessen.

Neben dem Erwerb einer fundierten gestaltberaterischen und gestalttherapeutischen Qualifikation bietet die Weiterbildung einen **großen persönlichen Gewinn**: Eine intensive Selbsterfahrung im Rahmen einer kontinuierlichen Gruppe und die zur Weiterbildung gehörende Lehrtherapie ermöglichen einen eigenen intensiven therapeutischen Prozess. Dies führt in aller Regel zu einem deutlichen persönlichen Wachstum und größeren schöpferischen Potentialen, einhergehend mit mehr Lebendigkeit, Kreativität und Lebensfreude.

INHALTE DER WEITERBILDUNG:

Der IGFB-Weiterbildung liegt ein gestaltpädagogisch-didaktisches Konzept zu Grunde, in dessen Rahmen die verschiedenen Elemente Selbsterfahrung, Lehrtherapie, Theorie, Methodik, Praxis und Supervision wechselseitig aufeinander bezogen werden.

Selbsterfahrung: Im Rahmen der Weiterbildung wird besonderer Wert auf Selbsterfahrung gelegt – dies deshalb, weil Selbstkenntnis und Selbstbewusstsein für die beraterische und therapeutische Arbeit von wesentlicher Bedeutung sind. In den ersten anderthalb Jahren steht die intensive Selbsterfahrung

in der Weiterbildungsgruppe im Vordergrund. Dabei findet zum einen freie Selbsterfahrung statt, zum anderen themenzentrierte Selbsterfahrung, die auf grundlegende Gestalt-Konzepte (wie z.B. „Hier und Jetzt“) bezogen ist, so dass die Selbsterfahrung dann auch mit einer ersten Einführung in diese theoretischen Konzepte einhergeht. Nach anderthalb Jahren tritt die Selbsterfahrung in den Hintergrund, wobei sie gleichwohl auch weiterhin in der Weiterbildung enthalten ist.

Lehrtherapie: Die Lehrtherapie findet parallel zur Weiterbildung statt. In der Lehrtherapie geht es zunächst um die jeweils eigenen persönlichen Probleme, die individuellen Weisen der Kontaktgestaltung und Kontaktvermeidung, eigene „blinde Flecken“ und Fixierungen. In einem späteren Stadium kann in der Lehrtherapie der eigene therapeutische Prozess an Hand gestalttherapeutischer Konzepte und Theoreme reflektiert werden.

Die Lehrtherapie ist in der Weise mit der Weiterbildung verzahnt, dass hier auch Dinge, die sich in den Weiterbildungsseminaren als persönliche Themen ergeben, (weiter) bearbeitet werden können, wie auch umgekehrt womöglich Themen, die sich in der Lehrtherapie ergeben, in Weiterbildungsseminare eingebracht werden. Die Lehrtherapeut*innen und die in der Weiterbildungsgruppe tätigen Ausbilder*innen tauschen sich in Absprache mit den Teilnehmer*innen über die jeweiligen Lern- und Entwicklungsfortschritte und etwaige Hindernisse im Lernprozess aus.

Theorie: Die Weiterbildung vermittelt fundierte theoretische Kenntnisse zu den Konzepten und Theoremen des Gestalt-Ansatzes, zu den philosophischen und psychologischen Grundlagen und zu den „Handlungslehren“ von Gestalttherapie und Gestaltberatung.

Dem entsprechend haben im Rahmen der Weiterbildung folgende Themen einen besonderen Stellenwert:

- Gestaltwahrnehmung und Gestaltpsychologie
- Kontaktmodell, Kontaktzyklus, Kontaktphasen
- Kontaktfunktionen und Kontaktunterbrechungen
- Organismus/Umwelt-Feld und Feldtheorie
- Theorie des Selbst
- Gestaltdiagnostik und Interventionsheuristik
- Dialogische Grundhaltung und Philosophie der Begegnung
- Phänomenologie, Existentialismus und Holismus.

Im Rahmen der Weiterbildung werden die erarbeiteten theoretischen Kenntnisse kontinuierlich zur Beschreibung und Analyse von praktischen beraterischen und therapeutischen Sequenzen herangezogen und mit diesen Sequenzen in Beziehung gesetzt. Diese enge Verzahnung von Theorie und Praxis führt zu einem wirklichen Verständnis der Konzepte und zum Erwerb einer gestalttherapeutischen bzw. gestaltberaterischen Wahrnehmungsweise.

Praxis und Methodik: Wenn nach den ersten anderthalb Jahren der Weiterbildung Selbsterfahrung in den Hintergrund tritt, steht fortan neben der Erarbeitung von Theorie die Aneignung von methodischen und praktischen Kompetenzen und der Erwerb entsprechender Erfahrungen im Zentrum der Weiterbildungseinheiten. Dies erfolgt insbesondere im Rahmen von beraterischen und therapeutischen Sequenzen, in denen die Teilnehmer*innen unter Anleitung bzw. Live-Supervision der Ausbilder*innen zunächst miteinander, später auch mit anderen Personen (sogenannte „Modell-Klient*innen“) arbeiten. Diese Sequenzen werden eingehend gemeinsam nachbesprochen, wobei auch die jeweils bereits erarbeiteten theoretischen Konzepte auf die praktische Sequenz bezogen werden.

Im Rahmen der gestaltberaterischen Qualifizierung findet innerhalb der Weiterbildung zudem ein „Lernprojekt“ statt, in dessen Rahmen die Teilnehmer*innen außerhalb der Weiterbildungseinheiten und jenseits der gewohnten beruflichen Tätigkeit eigenständig einen längeren Beratungsprozess mit einer externen Person durchführen. Diese Beratungen werden innerhalb der Weiterbildungseinheiten dicht begleitet und sorgfältig supervidiert.

Supervision: Wie bereits angesprochen, finden die praktischen beraterischen und therapeutischen Sequenzen der Teilnehmer*innen in den Weiterbildungseinheiten unter Live-Supervision der Ausbilder*innen statt und die eigenständigen Beratungen im Rahmen des gestaltberaterischen „Lernprojekts“ werden supervidiert.

Daneben werden vom 3. Ausbildungsjahr an im Rahmen der Weiterbildung beraterische und therapeutische Tätigkeiten der Teilnehmer*innen, die diese außerhalb der Weiterbildungseinheiten ausüben, gestaltorientiert supervidiert und auf diese Weise in die Ausbildung einbezogen.

Darüber hinaus ist es möglich, dass Teilnehmer*innen im fortgeschrittenen Stadium der Ausbildung (über das gestaltberaterische „Lernprojekt“ hinaus) eigenständig und jenseits der gewohnten beruflichen Tätigkeit gestaltberaterisch oder gestalttherapeutisch arbeiten und diese Arbeiten dann von Ausbilder*innen supervidiert werden, so dass mit dieser Supervision ein Einbezug auch dieser Praxis in die Weiterbildung erfolgt. [Ein eigenständiges gestalttherapeutisches Arbeiten außerhalb der Weiterbildungseinheiten erfordert eine entsprechende Approbation oder eine berufsrechtliche Zulassung zur heilkundlichen Tätigkeit zumindest für das Gebiet der Psychotherapie nach dem Heilpraktikergesetz.]

Die Supervisionen führen jeweils zu fundierteren methodischen und praktischen Kompetenzen und sie führen durch Rückgriff auf theoretische Konzepte der Gestaltberatung und Gestalttherapie auch wiederum zu einem vertieften Verständnis dieser Konzepte.

STRUKTUR UND ORGANISATION DER WEITERBILDUNG:

Die IGFB-Weiterbildung in Gestalttherapie und Gestaltberatung erstreckt sich über 4,5 Jahre und findet berufsbegleitend im Rahmen einer **kontinuierlichen Weiterbildungsgruppe** von maximal 12 Teilnehmer*innen statt. Dieser Rahmen einer kontinuierlichen Gruppe (statt bspw. eines Modulsystems mit stets neu zusammengesetzten Gruppen) ermöglicht auf Grund des im Zeitverlauf entstehenden Bodens und Vertrauens intensive Wachstums- und Lernprozesse. Die Weiterbildung findet zum allergrößten Teil **in Berlin** statt (in Räumlichkeiten in Kreuzberg und in Wilmersdorf). Lediglich die Intensivwochen (s.u.) finden in Tagungshäusern außerhalb von Berlin statt.

Das **Team der Ausbilder*innen** besteht aus erfahrenen Gestalttherapeut*innen, Gestaltberater*innen und Gestalt-Supervisor*innen, die in unterschiedlichen Feldern gestaltorientiert arbeiten.

In der im Frühjahr 2017 beginnenden Weiterbildungsgruppe werden insbesondere **Sabine Frech, Veronica Klingemann und Peter Leinen-Frech** als Ausbilder*innen tätig sein. Unsere Einbindung in regionale, überregionale und internationale Gestalt-Netzwerke ermöglicht uns darüber hinaus, auch andere qualifizierte Trainer*innen in die Ausbildung mit einzubeziehen. (Kurze Porträts zu den Ausbilder*innen finden Sie auf unserer Website www.igfb.de.)

Die Weiterbildung findet zumeist in **Form von Wochenendseminaren** statt. Neben etwa 10 solcher Seminare im Jahr gibt es pro Jahr auch eine Intensivwoche (die von der zuständigen Berliner Senatsverwaltung als Bildungsurlaub anerkannt ist).

Zu den genannten Weiterbildungseinheiten treten verschiedene Formen selbstorganisierten Lernens im Rahmen kollegialer Gruppenarbeit und etwa ab der Mitte des zweiten Ausbildungsjahres zusätzlich von Ausbilder*innen geleitete Arbeitsgruppen. Dabei ist die Weiterbildung so konzipiert, dass auch Personen, die nicht in Berlin wohnen, teilnehmen können.

Die einzelnen Teilnehmer*innen werden, wie auch die Weiterbildungsgruppe als Ganzes, über die gesamte Zeit von der **Programmleitung** aufmerksam begleitet und individuell gefördert. Die Programmleitung steht stets als Ansprechpartner für etwaige Anliegen der Teilnehmer*innen oder der gesamten Gruppe zur Verfügung. Die Programmleitung für die im April 2017 beginnende Weiterbildungsgruppe hat Peter Leinen-Frech inne.

Die Weiterbildung hat folgenden schematischen Ablauf:

In den ersten anderthalb Jahren erfolgt eine intensive Selbsterfahrung, die teilweise mit einer ersten Erarbeitung theoretischer Konzepte einhergeht (s.o.).

In einer sich dann anschließenden Phase von etwa einem Jahr (das vierte und fünfte Weiterbildungs-Halbjahr umfassend) tritt die vertiefte Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten und die Aneignung von methodischen und praktischen Kompetenzen, die sowohl für Gestaltberatung als auch für Gestalttherapie basal sind, in den Vordergrund.

Ab dem fünften Weiterbildungs-Halbjahr beinhalten die Weiterbildungseinheiten auch Supervisionssequenzen zu einem gestaltorientierten beraterischen oder therapeutischen Arbeiten der Teilnehmer*innen außerhalb der Weiterbildungseinheiten.

Im sechsten Weiterbildungs-Halbjahr erfolgt eine Konzentration auf Gestaltberatung. Nach Abschluss eines gestaltberaterischen „Lernprojekts“, in dessen Rahmen die Teilnehmer*innen außerhalb der Weiterbildungseinheiten eigenständig einen längeren Beratungsprozess mit einer externen Person durchführen, erarbeiten die Teilnehmer*innen eine schriftliche Reflektion zu ihrem jeweiligen Beratungsprozess und stellen diese schriftliche Arbeit am Ende des sechsten Weiterbildungs-Halbjahres in dem dann stattfindenden Zwischencolloquium zur Diskussion. Mit dem erfolgreichen Abschluss der ersten drei Weiterbildungsjahre erhalten die Teilnehmer*innen ein IGFB-Zertifikat als Gestaltberater*in.

In den verbleibenden anderthalb Weiterbildungsjahren wird der Fokus ganz auf Gestalttherapie gelegt und an einer kontinuierlichen Verbreiterung und Vertiefung gestalttherapeutischer theoretischer, methodischer und praktischer Kompetenzen und Fertigkeiten gearbeitet. In diesem Zeitraum beinhalten die Weiterbildungseinheiten dann zunehmend Supervisionssequenzen zu einem gestalttherapeutischen oder auch gestaltberaterischen Arbeiten von Teilnehmer*innen außerhalb der Weiterbildungseinheiten, innerhalb oder jenseits institutioneller Zusammenhänge. [Ein eigenständiges gestalttherapeutisches Arbeiten erfordert eine entsprechende Approbation oder eine berufsrechtliche Zulassung zur heilkundlichen Tätigkeit zumindest für das Gebiet der Psychotherapie nach dem Heilpraktikergesetz.] Die Weiterbildung endet nach viereinhalb Jahren mit der Erstellung einer Abschlussarbeit zu einem gestalttherapeutischen Prozess und dem Abschlusscolloquium.

Die Lehrtherapie, die bei einer/einem dem IGFB verbundenen Lehrtherapeut*in zu absolvieren ist – wobei die Teilnehmer*innen zu Beginn der Weiterbildung eine Empfehlung der Programmleitung hinsichtlich möglicher Lehrtherapeut*innen erhalten –, erstreckt sich begleitend über den gesamten Zeitraum der Weiterbildung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der viereinhalbjährigen Weiterbildung erhalten die Teilnehmer*innen ein IGFB-Zertifikat als Gestalttherapeut*in.

Am Ende eines jeden Ausbildungsjahres erfolgt im Rahmen eines Weiterbildungs-Wochenendes eine feedback-Sitzung für jede*n Teilnehmer*in, die aus Selbsteinschätzung, Einschätzung der übrigen Gruppenmitglieder und Einschätzung der Ausbilder*innen besteht und die sich auf die jeweiligen Entwicklungs- und Lernfortschritte und etwaige Hindernisse im individuellen Lernprozess bezieht.

Die Weiterbildung umfasst insgesamt **1.705 Stunden**. Diese Stunden verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle:

| | Selbsterfahrung | Theorie/Methodik/Praxis | Supervision | Lehrtherapie |
|--|-----------------|-------------------------|-------------|--------------|
| 1. - 3. Weiterbildungs-Halbjahr | | | | |
| Wochenendseminare, Intensivwochen, geleitete Arbeitsgruppen | 140 | 70 | | |
| Kollegiale Gruppenarbeit | | 50 | | |
| Lehrtherapie | | | | 30 - 50 |
| 4. - 6. Weiterbildungs-Halbjahr | | | | |
| Wochenendseminare, Intensivwochen, geleitete Arbeitsgruppen, Lernprojekt Gestaltberatung im 6. Weiterbildungs-Halbjahr | 20 | 225 | 55 | |
| Kollegiale Gruppenarbeit | | 75 | | |
| Supervidierte (externe) Beratungs- und Behandlungspraxis | | 115 | | |
| Lehrtherapie | | | | 30 - 50 |
| Abschlussarbeit Gestaltberatung | | 40 | | |
| 7. - 9. Weiterbildungs-Halbjahr | | | | |
| Wochenendseminare, Intensivwochen, geleitete Arbeitsgruppen | 10 | 140 | 150 | |
| Kollegiale Gruppenarbeit | | 75 | | |
| Supervidierte (externe) Beratungs- und Behandlungspraxis | | 400 | | |
| Lehrtherapie | | | | 30 - 50 |
| Abschlussarbeit Gestalttherapie | | 40 | | |
| Gesamt | 170 | 1230 | 205 | 100* |

(*mindestens)

Zusätzlich zu den hier dargestellten Weiterbildungsstunden erfordert die ordentliche Mitgliedschaft in der „Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie DVG e.V.“ als Gestalttherapeut*in (und damit die Führung des Titels „Gestalttherapeut*in DVG“) eine Teilnahme an Theorie-Praxis-Seminaren oder Kongressen bzw. Tagungen in einem Umfang von 50 Stunden. Diese Anforderung kann u.a. auch durch die Teilnahme an Theorie-Praxis-Seminaren des Instituts für Gestalt-Fortbildung Berlin IGFB erfüllt werden.

FÜR WEN IST DIE WEITERBILDUNG GEEIGNET? – ZULASSUNG ZUR WEITERBILDUNG

Die IGFB-Weiterbildung in Gestalttherapie und Gestaltberatung ist insbesondere für Personen geeignet, die auf der Basis eines entsprechenden (Fach-)Hochschulabschlusses in psychologischen, sozialen, pädagogischen oder beratenden Praxisfeldern tätig sind und die sich fundierte Kompetenzen für eine eigenständige gestaltberaterische oder gestalttherapeutische Tätigkeit aneignen wollen bzw. vorhandene Kompetenzen erweitern und vertiefen wollen. Im Einzelfall ist diese Weiterbildung auch ein sinnvolles Angebot für Personen, die (noch) nicht über einen (Fach-) Hochschulabschluss verfügen und/oder (noch) nicht oder nicht mehr in einem der genannten Praxisfelder tätig sind.

Die Weiterbildung ist so organisiert und strukturiert, dass auch Personen, die nicht in Berlin zu wohnen, daran teilnehmen können.

Die Weiterbildung erfordert eine persönliche Eignung, die sich folgendermaßen umreißen lässt:

- Interesse an persönlicher und professioneller Weiterentwicklung
- Lernfähigkeit
- Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf einen intensiven Selbsterfahrungsprozess sowohl in der Weiterbildungsgruppe als auch in der Lehrtherapie einzulassen
- Empathie und Interesse an anderen Menschen
- Bereitschaft zur Achtung der Integrität anderer Menschen.

Ob die Weiterbildung für Sie ein geeignetes und auch aktuell passendes Angebot ist, wird nach einer schriftlichen Bewerbung Ihrerseits (s.u.) vom IGFB gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens geprüft. Dazu werden Sie nach Eingang Ihrer Bewerbung zu zwei oder drei Einzelgesprächen bei verschiedenen Ausbilder*innen eingeladen. Wenn diese Gespräche zu der gemeinsamen Einschätzung führen, dass die Weiterbildung für Sie derzeit passend ist, werden Sie zu einem zweitägigen Auswahl- und Entscheidungsseminar eingeladen. In diesem Seminar prüfen alle Seiten im Rahmen gestalttherapeutischer Selbsterfahrung nochmals, ob die Weiterbildung in der sich abzeichnenden Gruppe zu diesem Zeitpunkt möglich und sinnvoll ist. Die definitive Entscheidung über eine Aufnahme treffen für das IGFB die Leiter*innen des Entscheidungsseminars.

Wenn Sie als Interessent*in und die Leiter*innen des Entscheidungsseminars im Laufe bzw. zum Ende des Entscheidungsseminars gemeinsam zu dem Ergebnis kommen, dass Sie die Weiterbildung beginnen werden, entspricht dies einem mündlichen Vertrag, der für beide Seiten verbindlich ist und die gesamte Weiterbildung umfasst, so wie sie hier in dieser Informationsbroschüre dargestellt ist.

Wenn das Entscheidungsseminar zu dem Ergebnis führen sollte, dass die Weiterbildung derzeit für Sie nicht passend erscheint, so bemühen sich die Leiter*innen gemeinsam mit Ihnen um eine Klärung hinsichtlich einer für Ihre persönliche Situation passende Alternative. Eine etwaige „negative“ Einschätzung der Leiter*innen wird transparent und möglichst konstruktiv gehandhabt.

Die Programmleitung behält sich in gemeinsamer Absprache mit allen in der Weiterbildungsgruppe tätigen Ausbilder*innen das Recht vor, während der Weiterbildung eventuell erneut über die Eignung eines/einer Teilnehmer*in in Dialog zu treten und eine*n Teilnehmer*in gegebenenfalls von der weiteren Weiterbildung auszuschließen. Wenn ein solches Vorgehen im Ausnahmefall wirklich notwendig sein sollte, wird der entsprechende Prozess von Seiten des IGFB mit großer Offenheit und Transparenz und verantwortungsbewusst gegenüber allen Teilnehmer*innen gehandhabt.

KOSTEN DER WEITERBILDUNG

Die viereinhalbjährige Weiterbildung in Gestalttherapie und Gestaltberatung ist mit folgenden Kosten verbunden:

- Die Inanspruchnahme der oben genannten Einzelgespräche im Rahmen des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens kostet 140,00 Euro.
- Die Teilnahme an dem Auswahl- und Entscheidungsseminar kostet 230,00 Euro.
- Für die viereinhalbjährige Weiterbildung ergibt sich mit 54 monatlich zu zahlenden Raten von 230,00 Euro eine Summe von 12.420,00 Euro.

Die Gesamtkosten der Weiterbildung belaufen sich damit – ohne Lehrtherapie – auf 12.790,00 Euro.

Zusätzliche Kosten ergeben sich für die Lehrtherapie, die mindestens 100 Sitzungen umfasst und die pro Sitzung mit 70,00 – 80,00 Euro zu veranschlagen ist.

Schließlich ergeben sich auch noch zusätzliche Kosten für die Unterkunft und Verpflegung bei den insgesamt vier Intensivwochen im Rahmen der Weiterbildung. Die gesamten mit der Weiterbildung verbundenen Kosten sind in aller Regel steuerlich absetzbar.

INFORMIEREN SIE SICH - BEWERBEN SIE SICH!

Wenn Sie sich genauer über dieses Weiterbildungsangebot informieren möchten oder wenn Sie vor einer Entscheidung hinsichtlich einer Bewerbung für die Weiterbildung zunächst Ausbilder*innen des IGFB und deren Arbeitsweise kennenlernen möchten, so haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Sie können (kostenlos und unverbindlich) zu einem offenen Informationsabend kommen. Auf der Website des IGFB (www.igfb.de) finden Sie die entsprechenden Termine.
- Wenn Sie unsicher sind, ob die Weiterbildung für Sie passend ist, können Sie auch gerne (ebenfalls kostenlos und unverbindlich) ein persönliches Informationsgespräch mit der Programmleitung vereinbaren. Wenden Sie sich dafür bitte an **Peter Leinen-Frech, Telefon: 01522 / 9215217, E-mail: peterleinenfrech@posteo.de**
- Wenn Sie zunächst genauer den Gestaltansatz und die Arbeitsweise von IGFB-Ausbilder*innen hinsichtlich gestalttherapeutischer Selbsterfahrung kennenlernen möchten, können Sie auch an einem unserer (kostenpflichtigen) Einführungsseminare teilnehmen. Auch diese Termine finden Sie auf unserer Website.

Wenn Sie sich für die viereinhalbjährige IGFB-Weiterbildung in Gestalttherapie und Gestaltberatung bewerben wollen, dann schicken Sie uns bitte eine verbindliche schriftliche Bewerbung per eMail an **info@igfb.de**.

Diese Bewerbung sollte eine Beschreibung Ihrer Motivation für die Weiterbildung, einen Lebenslauf und ein Foto beinhalten.

DAS INSTITUT FÜR GESTALT-FORTBILDUNG BERLIN

Das Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin IGFB ist ein neugegründetes Institut, das verschiedene Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gestalttherapie und Gestaltberatung anbietet. Diese Angebote reichen von eintägigen Einführungsseminaren bis hin zu der hier dargestellten viereinhalbjährigen Weiterbildung.

Das Institut ist mit der Zielsetzung gegründet worden, zur qualifizierten Anwendung von gestaltorientierten Handlungsansätzen sowie zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung und zur Persönlichkeitsentwicklung und Lebensfreude von Menschen in psychosozialen, pädagogischen und anderen Praxisfeldern beizutragen.

Dem entsprechend bietet das Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin IGFB auch einen (kostenlosen) Beratungsdienst an, der Personen, die sich auf Grund ihrer aktuellen persönlichen Situation Unterstützung wünschen und in der verwirrenden Vielfalt von Beratungs- und Therapieangeboten eine Orientierung benötigen, in einem eingehenden persönlichen Gespräch berät und mit ihnen gemeinsam prüft, welche Hilfen sinnvoller Weise in Frage kommen und wohin sich jemand wenden kann.

Das Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin IGFB hat die Rechtsform einer gemeinnützigen UG, womit einhergeht, dass sämtliche Mittel des Instituts ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Auch wenn das Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin IGFB ein sehr junges Institut ist, verfügt es gleichwohl in Gestalt der im Institut tätigen Ausbilder*innen und Lehrtherapeut*innen über langjährige Erfahrungen – Erfahrungen hinsichtlich gestaltorientierter Aus- und Weiterbildung mit der Vermittlung von Theorie und Praxis und Erfahrungen hinsichtlich des freiberuflichen Tätigseins und des Tätigseins in Institutionen als Gestalttherapeut*in, Gestaltberater*in und Gestalt-Supervisor*in.

Alle Ausbilder*innen und alle Lehrtherapeut*innen des IGFB erfüllen die Vorgaben der „Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie DVG e.V.“ hinsichtlich ihrer entsprechenden Qualifikation. (Kurze Porträts zu den Ausbilder*innen finden Sie auf unserer Website www.igfb.de.)

Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten, kontaktieren Sie uns!

IGFB

Institut für Gestalt-Fortbildung Berlin

private gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Fontaneallee 7, 15732 Eichwalde

E-Mail: info@igfb.de

www.igfb.de